

20. Jubiläumstreffen des GW-Stammtisches Sachsen in der Kunstgewerbestadt Seiffen



Tourbericht 2017

Wir waren dabei!

Die Gruppe besteht aus Frank, Elke und Joachim mit Sohn Jan sowie Monika und Der Michael.

Trotz der getrennten Anreise ein tolles Gemeinschaftserlebnis bei einem nationalen Treffen mit „hohem Niveau“.

Viel Spaß am Lesen, vielleicht sieht man sich ja im kommenden Jahr wieder.

Mittwoch, 16.08.2017 (Es berichten Elke und Frank)

Wecker klingelt, Frühstück, Wetter ist gut, den Rest packen und ab die Post zum Treffpunkt. Heute geht es zum Treffen des „Gold Wing Stammtisches Sachsen“ nach Seiffen im Erzgebirge. Dieses Jahr haben die Sachsen ihr 20-jähriges Jubiläum und wir freuen uns schon auf Überraschungen und Highlights.

Die heutige Gruppe besteht aus Frank, Elke und Joachim mit Sohnemann Jan, die wir später in Bonn treffen. Unsere lieben Monika und Der Michael kommen morgen von ihrer Urlaubstour zurück und werden in Seiffen zu uns stoßen.

Mit etwas Verspätung treffen die beiden Kölschen Jungs ein und die Tour beginnt.

Wir haben uns für die Anfahrt (ca. 650km) aufgrund der langen Strecke einen Mix aus Autobahn und Landstraße ausgewählt. Anfangs über A565, A59 und A560 auf die A3 und ein erster kurzer Halt hinter Aschaffenburg.

Wir beschließen später auf der Strecke



Mittagspause zu machen und finden gegen 12.00 Uhr in Lohr eine tolle Möglichkeit dafür.

Das Keiler Brauhaus mit Biergarten ist ideal bei dem schönen Wetter. Nach dem Essen noch ein kurzer Spaziergang durch die Altstadt und weiter geht's.

Die folgende Strecke muss wegen Umleitungen etwas umgestellt werden, das ist aber kein Problem. Mit

zwei kleineren „Stops“ und Vollarbeiten in Olbernhau kommen wir gegen 19.30 Uhr am Hotel „Ahornberg“ in Seiffen an. Joachim und Jan haben ein Zimmer im Ort und sind bereits zu ihrer Unterkunft abgebogen.

Nach Einchecken und Frischmachen treffen wir die beiden an der Einschreibung. Für Jan ist es das erste Treffen überhaupt und auch Joachim hat bisher, außer Daasdorf, noch keine Treffen erlebt. Die ganze Atmosphäre muss erst mal auf die beiden wirken. Während wir Richtung Bierzelt gehen, wird der ein oder andere Bekannte noch begrüßt, kurzer Smalltalk gehalten um anschließend im Zelt unsere heutige Tour mit einem kühlen Etwas abzuschließen. Gegessen wird natürlich auch.

Im Zelt ist heute Lifemusik. Der Teufelsgeiger gibt alles und der Unterhaltungswert ist super. Auch wenn noch nicht so viele Teilnehmer den Abend im Bierzelt verbringen, sondern das noch gute Wetter

nutzen um draußen an den Biertischen zu sitzen, ist die Stimmung gut. Der Abend klingt aus und morgen geht es auf Ausfahrt und mit dem Bähnchen tief in den Berg hinein.

Die Anfahrt mit rund 650 km war stressfrei und schön, Streckenänderungen sind wir ja mittlerweile echt gewohnt und das Unwort dieses Jahres ist für uns UMLEITUNG. Joachim und Jan haben wacker durchgehalten, was bei dieser langen Tour und dem bisher nicht so erprobten Popo eine taffe Leistung ist.

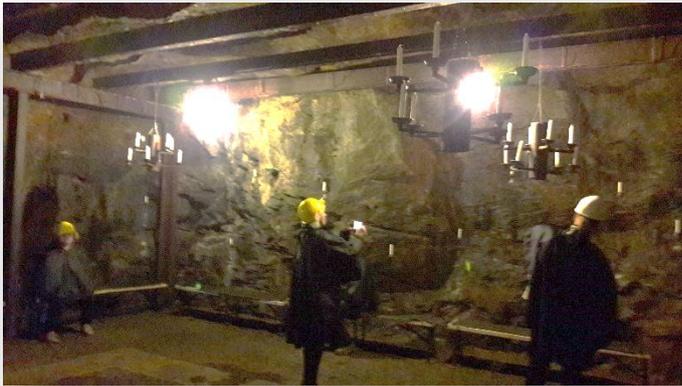
Donnerstag, 17.07.2017 (Es berichtet Joachim)

Auf der Engelswiese beginnt der Tag für Jan und Joachim bei einem guten und liebevoll hergerichteten Frühstück. Insgesamt fünf andere Goldwinger haben auch den Weg in diese, oberhalb von Seiffen liegende Herberge, gefunden.



Gut gestärkt geht es zum Treffenplatz, wo die Ausfahrt in das Besucherbergwerk „Markus Röhling Stolln“ ansteht. Mit insgesamt 7 Wings und unter Leitung unseres Tourguide Uwe (auch genannt Fliese) erreichen wir, nach einer ca. 1 ½ stündigen Fahrt durch das schöne Erzgebirge, das Bergwerk in Annaberg-Buchholz.

Dort erhalten wir Helm und Umhang mit dem wir ca. 650m tief in das Bergwerk einfahren. In der gut einstündigen Führung werden wir Zeitzeuge des Silber- und Kobaltbergbaues von 1733 bis 1857 und des Uranbergbaues der SAG Wismut. Hauptattraktion sind sicherlich die drei riesigen Radstuben und das 9 m hohe Kunstrad in der 2. Radkammer.



Es ist sehr beeindruckend zu sehen, welche Einbauten bereits zu dieser Zeit vorgenommen wurden und zu hören unter welchen Arbeitsbedingungen in dieser Zeit gearbeitet wurde. Die Lebenserwartung der Bergmänner lag bei etwa 35 Jahren!

Vor der Rückfahrt gibt es noch eine Stärkung mit gutbürgerlichen Mittagstisch in einer naheliegenden Gaststätte.

Dann geht es ca. 1 ½ Stunden zurück zum Treffenplatz, wo zwischenzeitlich auch Monika und Der Michael eingetroffen sind. Diese kamen direkt aus Prag, nachdem Sie zuvor noch einige andere Stationen (u.a. Uslar, Berlin, Cottbus, Karlsbad) mit der Gold Wing „abgeklappert“ haben.

Nach der üblichen Ständeschau, Begrüßungen und Erkundung des Treffenplatzes werden die Vorkehrungen für den Abend getroffen: Beine strecken, Frisur machen, Make up auflegen, etc.

Der Abend im Festzelt ist gefüllt mit guter Tanzmusik vom DJ, was auch der/die ein oder andere nutzte, und einigen Showeinlagen des Stammtisches Sachsen. Es gibt u.a. eine Biertaufe, einen aufreizenden Auftritt als Schotten und die Einfahrt mit einem Cadillac-Cabrio in das Festzelt.

Irgendwann geht auch für uns dieser schöne Abend zu Ende und wir machen uns auf in unsere Unterkünfte um uns für den nächsten Tag zu „präparieren“.

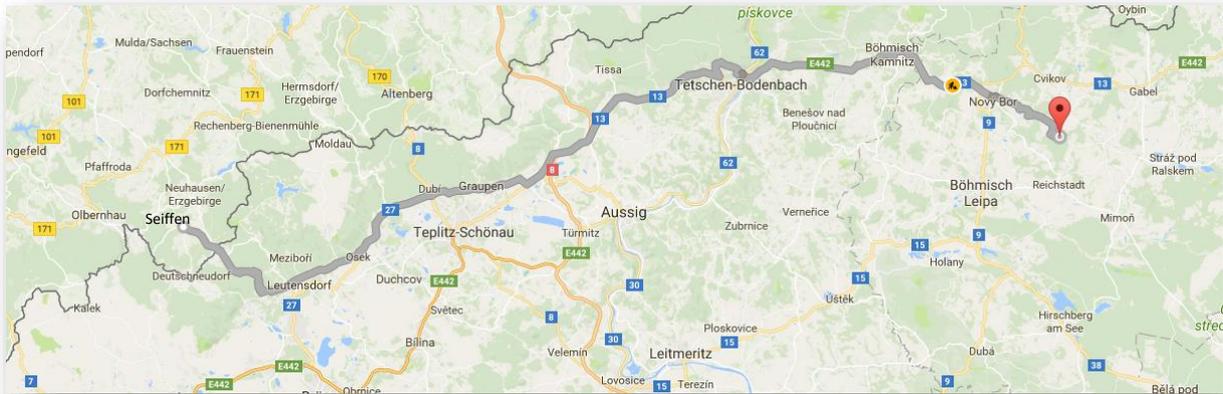




Freitag, 18.08.2017 (Es berichten Monika und Michael)

Wir genießen ein sehr gutes Frühstück im Hotel Ahornberg. Auch Joachim und Jan haben sich dazu gebucht. Elke und Frank haben für uns zum Frühstück im Restaurant einen Tisch für sechs Personen reserviert und so können wir zusammensitzen. Wir lassen den Tag gemütlich angehen.

Für den heutigen Tag beschließen wir eine eigene Autofahrt zu machen. Als Ziel schlagen Elke und Frank die Bikerhöhle des Motorradclubs "Motoklub Pekelné Doly" in Tschechien (Böhmen) vor.



Das Wetter ist prima und wir bereiten uns entsprechend vor. Frank ist der Tourguide, er hat die Tour ja vorgeschlagen und war auch schon einmal dort. Wir machen uns auf den Weg.



Kurz nach der Tschechischen Grenze schließt sich uns eine weiße 1800er Goldwing an und bleibt auch immer hinter uns. An einer Umleitung müssen wir drehen und beim Orientieren an einem Waldrand stellen sich dann Gerhard und Renate aus Ketsch mit ihrer weißen Wing vor. Sie haben die Abfahrt der organisierten Ausfahrt des Treffens verpasst und sich dann selbst auf den Weg gemacht. Als sie unsere Gruppe sahen, beschlossen sie, sich anzuschließen. Irgendwo fahren die schon hin!

Ungefähr auf der Hälfte der Strecke fahren wir noch tanken. Das ist gut, dann hat man es aus dem Kopf.

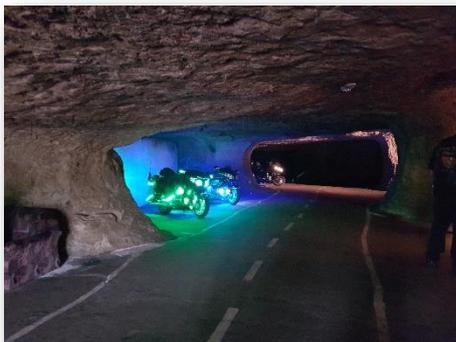
Im Tal zwischen Svitava und Velenice befinden sich ein paar interessante Höhlen. Was dort in den Sandstein gehauen wurde, diente früher dem Abbau von Sand für das Schleifen in der Spiegelfabrik und bei dem Glas Handwerk. Die größte dieser Höhlen beherbergt heute eine Gaststätte für Motorradfahrer. Das Besondere daran ist, dass man mit seinem Bike direkt in die Höhle fahren kann. Das ganze Jahr über herrschen hier kühle 12°C.





Das ist beeindruckend und wir fahren auch gleich hinein in die Höhle. Gegenüber der Theke können wir die Wings abstellen und Frank schaltet seine grünen, Michael seine blauen Lampen ein. Woh, dass sieht beeindruckend in der Höhle aus. Das finden auch andere Besucher und es werden jede Menge Fotos geschossen. Ein Paar stellt sogar ihren Kinderwagen für ein Foto zwischen die beiden beleuchteten Wings.

Wir holen uns etwas zu trinken und setzen uns in eine gemütliche Ecke auf die Sofas. Es ist tatsächlich kühl und uns ist in diesem Fall auch der Zustand der Sofas ziemlich egal. Ein tolles Erlebnis, das wir mit einer Ehrenrunde durch die Höhle abschließen.



Wir wollen wieder zurückfahren. Der Michael aber hat eine Schraube locker – nein nicht so, sondern an seiner linken Fußraste. Wer hat jetzt den passenden Imbusschlüssel. Wie das bei Bikern so üblich ist hilft jeder und Frank bietet den ersten passenden Schlüssel. Schnell ist die Fußraste wieder fest und Michael hat nun keine Schraube mehr locker. Die Rückfahrt verläuft fast über die gleiche Strecke, wie die Hinfahrt. Das ist aber nicht schlimm, weil man auch so immer wieder neue Eindrücke bekommt.

Vor der Tschechischen Grenze tanken wir noch, denn das Benzin ist hier in Tschechien sehr viel günstiger als in Deutschland.

Zurück im Hotel gönnen wir uns eine kurze Pause. Monika und Michael kaufen sich an der Einschreibung noch Treffen-T-Shirts.

Joachim und Jan sind am Hotel Ahornberg eingetroffen und gemeinsam fahren wir zum Abendessen in das [Hotel Berghof](#) in Seiffen. Die Bedienung, Grid Böttger, kümmert sich rührend um uns und wir lassen uns das Essen schmecken. Die Große Auswahl aus der Speisekarte und der schöne Platz auf der Terrasse überzeugen.

Dann geht's zurück zum Treffenplatz. Hier findet die Aufstellung zur Lichterfahrt statt. Alles ist gut organisiert. Besonders auffällig ist, dass alle Winger hier sehr diszipliniert fahren. Die Reihenfolge wird eingehalten und es wird versetzt gefahren. Einen Teil der Strecke fährt die Kolonne gegenläufig. Das ist eine tolle Idee, so kann jeder einmal alle beleuchteten Wings sehen. Gegen Ende der Lichterfahrt setzt Regen ein und auch das eine oder andere Gewitter ist bereits am Horizont zu sehen. Wir kommen aber mit einem blauen Auge davon. Noch bevor wir so richtig nass sind, erreichen wir das Hotel. Abtrocknen und umziehen ist angesagt. Die Jacken und die Hosen hängen zum Trocknen auf dem Bügel.

Wir treffen uns vor dem Hotel und gehen dann gemeinsam die paar Meter zum Treffenplatz. Hier verbringen wir gemeinsam den Abend im Festzelt mit Live Country Musik. Gegen 23:30 Uhr kehren wir ins Hotel zurück. Elke und Frank bleiben noch ein bisschen länger. Um sie brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Beide sind erfahrene Treffen-Besucher und haben viele Freunde auch hier im Zelt.

Gefahrenre Strecke: 244 km

Samstag, 18.08.2017 (Es berichten Elke und Frank)

Heute starten wir nach dem Frühstück zur gemeinsamen großen Ausfahrt nach Wolkenstein und der gleichnamigen Burg. Dort gibt es nicht nur die hochmittelalterliche Burg auf dem 80 Meter hohen Gneisfelsen zu besichtigen, es wird ebenfalls eine Greifvogelshow angeboten. Die Fahrt dahin führt uns wieder über schöne Strecken und trotz der Vielzahl an Maschinen verläuft die Tour dank der tollen Organisation vorbildlich.



Vor Ort führt uns der Weg erstmal zur Vorführung der Falknerei in den hinteren Bereich des Anwesens. Die wenigen Sitzplätze sind schnell belegt und wir nehmen die Stehplätze dahinter mit einer „super Sicht“ nach



vorne. Der Falkner, Michael Löbel, und seine Partnerin

Antje Uhlig erklären zu Beginn die Vorteile des Burggeländes in Bezug auf Thermik und Flugmöglichkeiten für ihre Tiere. Dann kann es losgehen. Nacheinander werden Weißkopfseeadler, Jagdfalken und Uhu in den Flugbereich geholt und sie ziehen Runden über das Gelände. Die Ausbildung mit den Vögeln hat gerade erst begonnen. Das ein oder andere Tier hat heute seine erste offizielle Vorstellung und lässt sich beim Zurückkommen viel Zeit. Man hat ein wenig das Gefühl, dass der Falkner hofft, dass alles gut geht. Nach der Vorführung haben alle Zuschauer die Möglichkeit, die Tiere nochmal aus nächster Nähe zu sehen und Fotos zu machen. Hierbei erfahren wir, bei einem Smalltalk mit dem Falkner, wie schwer sein Beruf geworden ist, da dieser fast ausstirbt und die finanzielle Unterstützung sehr schlecht ist. Die Eintrittsgelder bilden hier eine wichtige Grundlage für die Falknerei.



Anschließend geht es in den Burghof, hier hat man die Möglichkeit etwas zu Essen und zu Trinken. Wir begnügen uns mit Erfrischungen, solange ist das Frühstück noch nicht her und wir liebäugeln damit, später bei Adelheid in Dorfchemnitz zu Kaffee und Kuchen vorbeizuschauen.

Die Gruppe macht sich nun wieder für die Rückfahrt zum Treffpunkt fertig. Wir warten noch einen Moment. Da wir unsere eigene Rückfahrt machen, lassen wir die Anderen schon mal fahren um die Gruppe nicht durcheinander zu bringen. Es wäre nicht das erste Mal, dass „Fremde“ einfach hinter uns herfahren und erst später merken - oh das ist die falsche Gruppe.



Unsere Tour führt uns erst mal nach Dorfchemnitz. Wie bereits erwähnt befindet sich dort ein die Adelsklausen, betrieben von der lieben Adelheid. Ein Besuch ist Pflichtprogramm, wenn man in der Nähe ist. Frank und Elke waren schon viele Male auf dem Treffen in Seiffen und ein Besuch bei Adelheid wird immer irgendwie möglich gemacht, auch wenn das durch die sehr eingeschränkten Öffnungszeiten nicht einfach ist. Neben einem Ruhetag kommt noch der Badetag dazu, da bleibt nicht viel Platz für Öffnungszeiten. Doch der Besuch lohnt sich immer wie-

der. Es sind nicht nur die außergewöhnlichen vielfältigen Kuchenvariationen, nein es ist auch die besondere Atmosphäre die hier herrscht. Adelheid empfiehlt, verteilt die kleinen Stückchen liebevoll auf die Teller und hat für jeden einen lustigen Spruch dazu. Das Ganze macht Lust auf mehr und nicht selten holt man sich nochmal Nachschlag. Aufgrund der "Größe" oder eher der "Kleine" der Stücke ist das auch kein Problem und man kann so auch die Vielfalt genießen. Nach und nach treffen auch andere Goldwinger ein. Wir



treten wohl gesättigt unseren endgültigen Rückweg an, und machen damit den anderen Wingern die Plätze frei.



Zurück in Seiffen wird noch die restliche Zeit für einen Bummel durch den Ort und die vielen Weihnachtsgeschäfte genutzt. Einige werden fündig und die Engelkapelle zu Hause bekommt Nachwuchs.

Anschließend noch mal über die Grenze nach Tschechien, zum Tanken für die Rückfahrt morgen. Frisch machen im Hotel und der letzte Abend kann beginnen.



Wir treffen uns alle nach und nach im Bierzelt. Inzwischen ist Abendessenzeit und bevor das Programm und die Pokalverleihungen losgehen, will jeder noch schnell satt sein. Frank und Elke werden von den Organisatoren kurzfristig gebeten bei der Pokalverleihung zu helfen. Dazu müssen die beiden jedoch eine ganze Weile hinter dem Zelt mit weiteren Aspiranten warten und bekommen so vom eigentlichen Programm nicht alles mit.

Schade, denn die Sachsen haben sich wieder einiges einfällen lassen.



Als Überraschungsakt fährt u.a. ein riesiges, aus Holz gebautes Trike, begleitet von "Urzeitmenschen" ins Zelt ein. Einfach Wahnsinn mit wieviel Aufwand und Engagement hier wieder einmal gearbeitet wurde.

Die vielen angereisten Winger wurden wieder einmal nicht enttäuscht. Den Abschluss macht ein wunderschönes Feuerwerk, welches aber auch gleichzeitig ein wenig Wehmut aufkommen lässt, da dies immer bedeutet "Ende".

Joachim und Jan verabschieden sich und die anderen genehmigen sich noch einen Absacker mit Blinkgläschen im Hotel. Die hier verbrachten Tage lassen wir dabei nochmal Revue passieren und kommen zu dem Ergebnis - wieder einmal ein tolles Treffen.



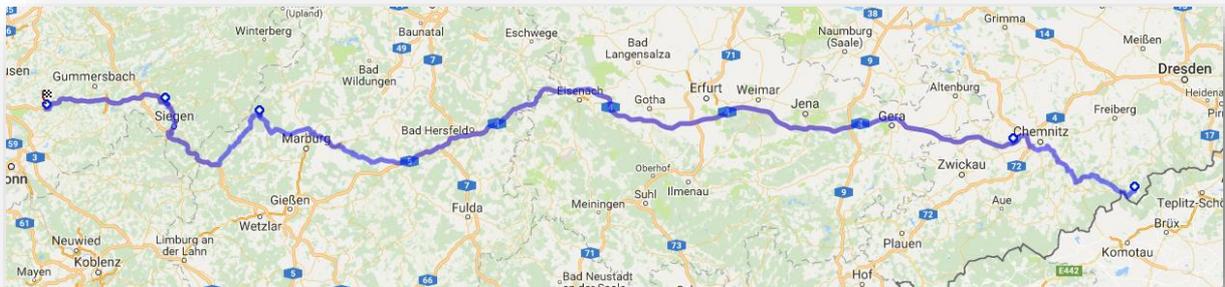
Sonntag, 19.08.2017 (Es berichten Monika und Michael)

Der Tag beginnt mit dem Packen. Das ist immer einfacher als zu Beginn einer Reise, da man nicht überlegen muss, was man mitnimmt.

Zum Frühstück treffen wir uns auch etwas später als das die bisherigen Tage der Fall war. Auch Joachim und Jan kommen wieder zu uns, haben bereits alles geladen und leisten uns Gesellschaft. Gefrühstückt haben sie schon in ihrem Hotel.



Wir beladen die Wings und bezahlen unsere Rechnung. Es will uns nicht gelingen, bereits die Zimmer für das nächste Jahr verbindlich zu buchen. Der genaue Termin und auch der Ort der Veranstaltung (in jedem Fall aber wieder Seiffen) steht noch nicht fest und an der Rezeption wird versprochen, dass wir drei Zimmer bekommen, sobald das geklärt ist. Also irgendwie eine Vorab-Reservierung. Ob das auch alles klappt – schau 'n wir mal.



Monika und Michael übernehmen heute die Aufgabe als Tourguide. So können Elke und Frank mal ganz entspannt einfach hinterherfahren. Es sei ihnen gegönnt.

Auf der Bundesstraße fahren wir bis Chemnitz. Dann wechseln wir auf die Autobahn A72/A4 bis Bad Hersfeld. Auf einem Autohof machen wir unsere erste Rast. Tanken und was kleines essen ist jetzt angesagt. Hier haben wir auch alle Möglichkeiten. Eigentlich war der Plan zu Kfc zu gehen. Dieses Restaurant gibt es aber hier nicht. Aber Burgerking, Mc. Donalds und Subway. Da ist für jeden etwas dabei und zum Essen treffen sich dann alle auf der Terrasse von Mc. Donalds.



Wir wingen weiter auf der Autobahn bis Alsfeld. Hier wechseln wir auf die Bundesstraße und folgen dieser bis Kreuztal. Das ist immer wieder eine schöne Strecke. In Kreuztal wechseln wir auf die A4 und fahren bis zur Raststätte Aggertal.



Eine Kaffeepause gönnen wir uns noch und dann heißt es wieder „Verabschiedung“. Joachim und Jan bleiben auf der A4, Elke und Frank begleiten Monika und Michael noch bis Lohmar.

Dann fährt jeder individuell nach Hause.

Gefahrene Strecke: 544 km



Fazit zum 20. Jubiläumstreffen des GW-Stammtisches Sachsen in Seiffen (von Joachim)

Seiffen ist eine Reise wert,
so kann man es wohl sagen.
auf dem Weg von- und dorthin,
hat unsere Gold Wing uns getragen.

Wir hatten dort eine sehr gute Zeit,
der Stammtisch Sachsen war bereit:
Ob Touren, ob Festzelt, egal was passiert,
das 20. Treffen war gut organisiert.

Es war ein besonderes Jubiläum,
auf dem wurde alles gegeben,
ob Teufelsgeiger oder blanker Schottenrock,
wir konnten hier sehr viel erleben

Auch für 2018 haben wir schon (fast) fest gebucht,
und freuen uns schon auf den nächsten Besuch.

„Vielen Dank für Alles“
sagen die Wingrider Rheinland

Elke & Frank - Monika & Der Michael - Jan & Joachim